

Bitte wenden!

Überrascht blicke ich auf die Anzeige meines Navigationsgerätes. „Bitte wenden“, fordert mich die freundliche Stimme erneut auf. Und tatsächlich – ich bin falsch abgebogen. Während ich eine geeignete Stelle zum Wenden suche, weiß ich die Stimme meines Navis einmal mehr zu schätzen. Sie ist wirklich praktisch. Sie hilft mir beim Finden meines Weges, den ich noch nicht so gut kenne und weist mich sofort darauf hin, wenn ich meine Richtung korrigieren muss. Manchmal sucht sie mir eine alternative Route, sodass ich trotz Umweg doch noch an mein Ziel komme. Aber manchmal hilft nur noch: „Bitte wenden.“

Für mein Leben wäre eine solche deutliche und klare Stimme ebenfalls sehr praktisch. Sie würde mir dabei helfen, meinen Weg zu finden und gute Entscheidungen zu treffen. Und wenn ich gerade dabei wäre, mich in etwas zu verrennen, würde sie mir sagen: „Bitte wenden.“

Eine wichtige Voraussetzung dafür, die Stimme meines Navigationsgerätes im Auto überhaupt zu hören, ist die eingestellte Lautstärke. Wenn die Lautstärke zu niedrig ist und dann auch noch das Radio eingeschaltet ist, kann ich die Stimme nicht hören. Ich muss das Radio leise drehen oder die Navi-Stimme lauter drehen, um alles richtig hören zu können.

Was würde passieren, wenn ich in meinem Leben einmal alles leise stellen und richtig hinhören würde? Vielleicht würde ich tief in mir etwas spüren: *„Erkennst du denn nicht, dass Gottes Güte dich dazu bewegen will, dein Leben zu ändern?“* (Römer 2,4) Wenn mein Leben in keine gute Richtung läuft, hilft mir Gottes Güte, das zu erkennen. Wie mein Navi im Auto macht sie mich darauf aufmerksam, wenn ich falsch abgebogen bin. Dann spüre ich, dass ich mich neu orientieren und vielleicht umkehren muss.

Der evangelische Buß- und Bettag ruft dazu auf, genau darüber nachzudenken. Er bietet die Gelegenheit, sich Zeit zu nehmen, den eingeschlagenen Kurs zu überprüfen und, wenn nötig, zu korrigieren. Vielleicht heißt das, meine Prioritäten neu auszurichten oder vielleicht heißt es, mein Ziel neu festzulegen.

Das ist natürlich nicht immer angenehm. Wer möchte sich schon eingestehen, dass man im Leben falsch abgebogen ist oder dass man einen Fehler begangen hat. Sich der Wahrheit zu stellen, tut manchmal weh. Aber es stellt auch einen Wendepunkt dar, an dem man sich entscheiden kann, weiterzumachen wie bisher oder umzukehren.

Der Buß- und Bettag erinnert mich daran, dass man jeden Tag umkehren und einen Neuanfang wagen kann. Die Voraussetzung dafür ist es, sich Zeit zu nehmen und ehrlich mit sich selbst zu sein. Denn nur dann kann man hören, wie etwas in einem sagt: „Bitte wenden!“

Pfarrerin Alexandra Popp

Evangelische Kirchengemeinde Pocking